

Die Bundesregierung verfolgt »eine Strategie zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung« sagte die Bundesbildungsministerin Annette Schavan kürzlich dem »Handelsblatt«. Qualifizierte Arbeitskräfte aus Wissenschaft und Technik unterstützen mit ihrem Wissen nicht nur die Innovationstätigkeit, sie nehmen auch eine zentrale Rolle für das Wirtschaftswachstum und den wissenschaftlich-technischen wie ökonomischen Fortschritt ein. Dies gilt für Deutschland wie für jedes andere Land. Eine verstärkte Zuwanderung von Hochqualifizierten kann das Wachstum des Wissens beschleunigen, die Innovationstätigkeit erhöhen sowie die wirtschaftlichen Aktivitäten erweitern und so zu mehr Prosperität führen. Laut der Europäischen Kommission sind »Humanressourcen in den meisten Fällen ausschlaggebend für Erfolge in der Forschung, die Erbringung von Spitzenleistungen und die Erreichung eines hohen Leistungsniveaus. In diesem Zusammenhang sind die Anzahl der Forscher und deren Mobilität zwei maßgebliche Aspekte« (EU 2003). Der Verlust von hochqualifizierten Arbeitskräften und Forschern hingegen erzeugt Befürchtungen bezüglich einer Knappheit an Fachkräften, bis hin zu wirklichem Fachkräftemangel und den Abfluss von Wissen, dem sog. »Brain Drain«.

Wissensbasierte Gesellschaften, wie die Westeuropas und Nordamerikas, beruhen auf hochqualifizierten Arbeitskräften. Die steigende Wissensintensität bedeutet für alle Länder eine steigende Nachfrage nach gut ausgebildeten Spezialisten, die in der Lage sind, sich Wissen zu erarbeiten, es zu verstehen und anwenden zu können. Zur Sicherung und Verbesserung der Lage eines Landes im internationalen Wettbewerb ist es deshalb unerlässlich, den wissenschaftlichen Austausch zu fördern und das Land für hochqualifizierte Zuwanderer attraktiv zu machen. Der Austausch wissenschaftlicher Ideen, die Vermittlung von Wissen und die Offenheit gegenüber alternativen Ansätzen in der Forschung gelten sowohl Wissenschaftlern als auch Politikern als förderungswürdig. Die Förderung der Mobilität von hochqualifizierten Arbeitskräften und insbesondere Forschern ist eine »allseits bekannte und wirksame Möglichkeit ... zur Wissensverbreitung« und »ermöglichte die Bildung von multinationalen Forscherteams und -netzen, die die Wettbewerbsfähigkeit Europas stärken und die vorausschauende Nutzung von Ergebnissen ermöglichen« (EU 2003). Dies gilt auch für Länder jenseits der EU. Zur Zukunftssicherung ist die Zuwanderung besonders für die Fortentwicklung der meisten OECD-Länder – angesichts des Problems alternder Bevölkerungen und sinkender Einwohnerzahlen bei steigendem Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften – unerlässlich.

Zur Sicherung der Fachkräftebasis in Deutschland und für die Steuerung der Zuwanderung hochqualifizierter Fachkräfte hat die Bundesregierung im Juli 2008 ein Aktionsprogramm beschlossen, dessen wesentlicher Bestandteil

das zum Beginn dieses Jahres in Kraft getretene Arbeitsmigrationssteuerungsgesetz ist. Wichtigste Regelungen sind: die Senkung der Einkommensgrenze für die Erteilung einer Niederlassungserlaubnis (die den unbegrenzten Aufenthalt in Deutschland gestattet) an Hochqualifizierte von 86 400 € p.a. auf die Beitragsbemessungsgrenze der allgemeinen Rentenversicherung (derzeit 63 600 € p.a.) und Erleichterungen für Akademiker. So entfällt die so genannte Vorrangprüfung für Akademiker aus den neuen Mitgliedstaaten der EU. Darüber hinaus wird der Arbeitsmarkt für Akademiker aus Drittstaaten geöffnet. Für sie gilt allerdings eine Vorrangprüfung. Bei den Familienangehörigen der Akademiker wird auf die Vorrangprüfung verzichtet. Auch geduldete Ausländer, deren Studienabschluss in Deutschland anerkannt ist und die bereits seit zwei Jahren einen entsprechenden Beruf ausüben, bekommen eine Aufenthaltserlaubnis. Die formale Anerkennung ausländischer Abschlüsse in Deutschland soll ebenfalls erleichtert werden. Bereits seit Oktober 2008 ist bei ausländischen Absolventen deutscher Hochschulen – egal aus welchem Land sie stammen – keine Prüfung mehr erforderlich, ob für den Arbeitsplatz, um den sie sich bewerben, Deutsche oder EU-Bürger verfügbar sind. Daneben müssen die Ehepartner von hochqualifizierten Akademikern – unabhängig davon ob sie aus EU- oder Drittstaaten kommen – keine Deutschkenntnisse vor der Einreise nach Deutschland nachweisen.

In Deutschland fördern Bund und Länder den internationalen akademischen Austausch zwischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Es werden u.a. Stipendien des DAAD gewährt: zum einen, um deutschen Studenten und Wissenschaftlern die Arbeit im Ausland zu ermöglichen, zum anderen aber auch, um ausländischen Forschern die Arbeit in Deutschland zu ermöglichen. Deutsche Hochschulen werben im Rahmen des Hochschulkonsortiums GATE im Ausland gezielt um ausländische Studenten. Daneben werden auch im Rahmen eines DAAD-Programms weltweit die Studienangebote deutscher Hochschulen beworben. Darüber hinaus beteiligt sich Deutschland – wie alle anderen Mitgliedsländer der EU – an den Programmen zur Mobilitätsförderung, die im Rahmen der Europäischen Union aufgelegt werden. Mit der Strategie der Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung und der Erleichterung der Zuwanderung von Hochqualifizierten wollen Bund und Länder die Position Deutschlands stärken, um im internationalen Wettbewerb angesichts des Strukturwandels zu wissens- und forschungsintensiven Industrien und Dienstleistungen bestehen zu können.

Wie 15 andere Länder die Mobilität von Hochqualifizierten fördern, um im »Wettbewerb um die Köpfe« mithalten zu können, hat die OECD in ihrer Studie »The Global Competition for Talent: Mobility of the Highly Skilled« untersucht. In dieser Studie wurde analysiert, durch welche Maßnahmen diese 15 Länder die Mobilität von Hochqualifizierten för-

**Tab. 1**  
**Mobilitätsstrategien**

	Strategie zur Förderung der Mobilität Hochqualifizierter	Webpage oder Organisation zur Information zuwanderungswilliger Hochqualifizierter	Auslandsstrategie
Australien	Initiativen zur Förderung der internationalen Forschungs-kooperation, einschließlich der Mobilität von Wissenschaftlern.	Mobilitätsportal in Zusammenarbeit mit FEAST (Forum for European-Australian S&T Cooperation) – <a href="http://www.mobility.org.au">www.mobility.org.au</a>	
Belgien	Mobilität bildet einen Schwerpunkt auf allen Regierungsebenen.	Researcher's Mobility Portal Belgium ( <a href="http://www.eracareers-belgium.be">www.eracareers-belgium.be</a> ).	Netzwerk-Events in den USA (ein Projekt der Regierung Flanderns), im Rahmen der europäischen ERA-Link Initiative.
Finnland	Internationalisierung von Wissenschaft und Technologie sowie die Verbesserung der Bildung sind allgemeine Ziele der Politik.	Researcher's Mobility Portal Finland (Zugang über die Finnische Akademie <a href="http://www.aka.fi">www.aka.fi</a> ).	
Großbritannien	Die Förderung der internationalen Mobilität von Studenten und Forschern ist eingeschlossen in die "Strategie für die internationale Förderung von Forschung und Entwicklung", herausgegeben vom Global Science and Innovation Forum (GSIF) ( <a href="http://www.berr.gov.uk/files/file34726.pdf">www.berr.gov.uk/files/file34726.pdf</a> ).	Network UK – the researcher's mobility portal ( <a href="http://www.britishcouncil.org/eumobility">www.britishcouncil.org/eumobility</a> ).	Die GSIF-Strategie anerkennt, dass Großbritannien ein Netzwerk von Forschern, die im Land gearbeitet haben, fördern sollte. Ein neues internationales Stipendienprogramm, bei dem auch die Alumni-Zusammenarbeit gefördert werden soll, wird in Zusammenarbeit mit der Royal Society, British Academy, Royal Academy of Engineering und Research Councils UK, 2008/09 gestartet.
Japan	"Strategische Förderung der Internationalisierung von Wissenschaft und Technik" – Ministerium für Bildung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie (MEXT). Vorrangig sind die Förderung der Zusammenarbeit mit asiatischen Ländern und die Internationalisierung der Universitäten.	Keine zentrale Website.	
Kanada	Mobilitätsförderung ist ein zentraler Punkt innerhalb der Strategie, Kanada zu einem der weltweit führenden FuE-Standorte zu machen.		
Niederlande	Das Ministerium für Bildung, Kultur und Forschung fördert die Mobilität von Forschern. Die Umsetzung erfolgt durch die Niederländische Organisation für wissenschaftliche Forschung (NWO).	Researcher's Mobility Portal ( <a href="http://www.eracareers.nl">www.eracareers.nl</a> ) und die NWO-Website ( <a href="http://www.nwo.nl">www.nwo.nl</a> ).	
Neuseeland	Das Ministerium für Forschung, Wissenschaft und Technologie entwickelte eine Strategie, um Spitzenforscher im Land zu halten und neue aus dem Ausland zu gewinnen.		
Norwegen	Keine spezifische Strategie, aber hohe Investitionen in internationale Forschungsprogramme, die für die Mobilität äußerst wichtig ist.	Researcher's Mobility Portal Norway ( <a href="http://www.eracareers.no">www.eracareers.no</a> ).	

Fortsetzung Tab. 1

Österreich	Mobilität als Programmpunkt des Arbeitsprogramms der Bundesregierung für die Wahlperiode (2006–2008).	Researcher's Mobility Portal Austria ( <a href="http://www.researchinaustria.at">www.researchinaustria.at</a> ).	Netzwerk für Hochqualifizierte in Nordamerika – ASCiNA (Austrian Scientists & Scholars in North America) unter: <a href="http://www.ascina.at">www.ascina.at</a> und OST (Office of Science and Technology) Forschernetzwerk unter: <a href="http://www.ostina.org/content/view/7/26">www.ostina.org/content/view/7/26</a>
Schweiz	Keine spezielle Strategie.	Portal für Wissenschaft, Forschung und Innovation in der Schweiz ( <a href="http://www.myscience.ch">www.myscience.ch</a> )	SwissTalents: Datenbank Schweizer Wissenschaftler und von Wissenschaftlern mit engen Verbindungen zur Schweiz ( <a href="http://www.swisstalents.org">www.swisstalents.org</a> ).
Südafrika	Zahlreiche Programme zur Förderung der Mobilität von Forschern, Doktoranden und anderen Hochqualifizierten, meist durchgeführt von der National Research Foundation (NRF).	NRF-Website: liefert Informationen zur Zuwanderung Hochqualifizierter ( <a href="http://www.nrf.ac.za/sarchi/">www.nrf.ac.za/sarchi/</a> ).	Das Ministerium für Wissenschaft und Technologie organisiert "Südafrika-Tage" in verschiedenen Ländern, in denen südafrikanische Forscher arbeiten.
Südkorea	Förderung der Mobilität in zwei Kategorien: Koreaner, die zum Studium oder zu Forschungszwecken ins Ausland gehen, und Zuwanderung ausländischer Hochqualifizierter.	Keine zentrale Website, individuelle Websites für jedes Programm.	Webportal für den Wissensaustausch zwischen koreanischen Forschern weltweit.
Tschechische Republik	Die Notwendigkeit der Mobilitätsförderung durch die Regierung wird u.a. betont in der Nationalen Wachstumsstrategie, im Nationalen Reformprogramm, dem Nationalen Innovationsprogramm 2005-2010 und im nationalen Entwicklungsplan.	Researcher's Mobility Portal Czech Republic ( <a href="http://www.eracareers.cz">www.eracareers.cz</a> ).	
Europäische Kommission	Siehe Europäische Kommission COM(2001)331 (20/6/2001). Ziel der Strategie ist ein offener europäischer Arbeitsmarkt für Forscher.	European Researcher's Mobility Portal. <sup>a)</sup>	Die Europäische Kommission hat den Vorschlag gemacht, alle außerhalb der EU arbeitenden Forscher zu vernetzen, beginnend mit den USA ( <a href="http://cordis.europa.eu/eralink/">http://cordis.europa.eu/eralink/</a> ).

<sup>a)</sup> Seit Juni 2008 EURAXESS Portal ([http://ec.europa.eu/eracareers/index\\_en.cfm](http://ec.europa.eu/eracareers/index_en.cfm)).

Quelle: OECD, The Global Competition for Talent: Mobility of the Highly-Skilled, Paris 2008, S. 124–125.

dern und gleichzeitig versuchen, hochqualifizierte Kräfte für ihr Land zu werben.

In den meisten von der OECD untersuchten Ländern gilt die Förderung von Mobilität als wichtiger Faktor für die Attraktivität, die der Standort auf Hochqualifizierte ausübt. Mit dieser Förderung sollen ausländische Kräfte gewonnen und inländische Kräfte ermuntert werden, Erfahrungen im Ausland zu sammeln, um diese danach in ihrem Heimatland umzusetzen bzw. weiterzuentwickeln. Australien, Belgien, Finnland, Großbritannien, die Niederlande, Norwegen, Österreich, die Schweiz, Südafrika, die Tschechische Republik und die Europäische Kommission haben spezielle Förderungen für diese Bevölkerungsgruppe, die sie durch eine eigens dafür entwickelte Internetseite begleiten. Je nach Land finden sich auf diesen Seiten Informationen zu Leben, Arbeiten, Kultur und Freizeit, Finanzierungsmöglichkeiten und finanzieller Forschungsförderung sowie Stellenange-

bote. Aber auch Fragen zum Schutz geistigen Eigentums oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, zur Wissenschafts- und Forschungspolitik werden erörtert. Diese Internetportale können ein zentrales Instrument zur Förderung der Mobilität sein. Sie können sowohl das Interesse für bestimmte Länder wecken, als auch die einheimischen Wissenschaftler und Hochqualifizierten dazu animieren, sich für eine Tätigkeit im Ausland zu bewerben.

Das Portal EURAXESS der Europäischen Kommission bietet Forschern, neben Übersichten zur Forschungsförderung und der rechtlichen Situation in den europäischen Ländern, konkrete Stellenangebote für Wissenschaftler in ganz Europa. Arbeitnehmer können ihren Lebenslauf dort ablegen und so für potentielle Arbeitgeber sichtbar werden. Arbeitgeber können ihre offenen Stellen kostenfrei annonciieren. Über 200 EURAXESS Service-Center, zu denen via Internet Kontakt aufgenommen werden kann, bieten Informationen und

Tab. 2  
Regelungen zur Vereinfachung der Zuwanderung von Hochqualifizierten und wirtschaftliche Anreize

	Vereinfachte Regelungen für Hochqualifizierte	Spezielle Visas	Gibt es Zuwanderungsregelungen für Hochqualifizierte?	Forschungsstipendien	Beihilfen, Darlehen und Projektfinanzierung	Stipendien und Zuwendungen (Spesen etc.)	Steuer-vorteile und Zuschüsse	Sonstige
Australien		Ja – Business Long-Stay Visa, Educational Visa, Visiting Academic Visa	Ja	9				
Belgien		Ja – Scientific Visa (entspr. EU Direktive 2005/71)		3	3	2		1
Finnland	Informelle Vereinbarung die auf der Kooperation vom Direktorat für Einwanderung und den Hochschulen beruht.				1		1	
Großbritannien	Ja – keine Arbeitslaubnis für bestimmte Studenten erforderlich.	Arbeitslaubnis für geförderte Forscher aus Nicht-EWR-Ländern	Ja	4	3	5		6
Japan	Ja	Visa für die mehrfache Einreise erhältlich		4	1	3		1
Kanada	Ja – Canada Chairs Bewerber sind von der Arbeitsmarktüberprüfung befreit.	Ja – Off-campus Work Permit	Ja	1	4			1
Niederlande		Ja – Scientific Visa (entspr. EU Direktive 2005/71)	Ja – schnelles Verfahren für Hochqualifizierte, keine Arbeitslaubnis erforderlich. Vereinfachte Verfahren für Familienmitglieder.		4			



Forschungsstipendien, während sich Finnland und die Schweiz auf ökonomische Anreize konzentrieren, in der Schweiz beispielsweise durch attraktive Gehälter und Steuerersätze sowie darüber hinaus durch zahlreiche bilaterale Abkommen zur Anerkennung ausländischer Studienabschlüsse. Neuseeland und Südkorea bieten eine breite Palette an Förderungen an: Stipendien, Darlehen, Steuervorteile (vgl. Tab. 2).

## Literatur

- Bundesministerium des Innern, [www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de).  
Bundesministerium für Inneres, [www.bmi.gv.at](http://www.bmi.gv.at).  
European Commission, EURAXESS,  
[http://ec.europa.eu/euraxess/index\\_en.cfm](http://ec.europa.eu/euraxess/index_en.cfm).  
EU (2003), *Europäische Kommission, Communication from the Commission to the Council and the European Parliament. Researchers in the European Research Area: One profession, Multiple Careers*, COM (2003) 436 final. Brüssel.  
Guth, J. (2007), *Mobilität von Hochqualifizierten: Einflussfaktoren für die Zuwanderung von Nachwuchswissenschaftlern nach Deutschland*, Focus Migration, Kurzdossier Nr. 6, Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut, Hamburg.  
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2007), *Arbeitskräftebedarf bis 2025*, IAB Kurzbericht 26, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg.  
OECD (2008), *The Global Competition for Talent: Mobility of the Highly-Skilled*, OECD, Paris.  
Schavan, A. (2009), »Wettbewerb um Kluge, internationale Köpfe«, Interview mit *Handelsblatt*, 19. Januar.